

Instruction für die Zoll-Berechner und Zoll-Pächter

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1766?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn873323408>

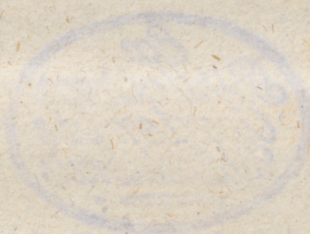
Druck Freier  Zugang



55.

Instruction
für die
Zoll-Berechner und Zoll-Pächter.

DD 10 Dec 1766



MK-4060.(43)⁹.



Ms. 400. 211.

Instruction

für die Zoll-Berechner und Zoll-Pächter.

Sogleich durch verschiedene von Zeit zu Zeit erneuerte Landes: Herrliche Verordnungen überhaupt vorgeschrieben und in den Zoll: Pacht: Contracten vestgesetzt ist, daß der Zoll jeden Orts nach der Rolle erhoben, und nicht unter dem darin genau bestimmten Quanto behandelt, noch geringer, als ausdrücklich verzeichnet steht, genommen werden soll; so ergibt doch die Erfahrung, daß theils aus Vernachlässigung der Berechner, theils aber aus gewinnfüchtigen Absichten der Zoll-Pächter, solche Anordnung zum äusserstem Nachtheil des Herzogl. Interesse, und zur Schmälerung des Zoll-Hoheit-Rechts ausser Obacht gekommen, und dawieder vielfältig gehandelt worden. Zur Verhütung solcher sträflichen Uebertretung und Contravention, hat man auf eine strengere Beobachtung der vorlängst angeordneten Einrichtung Bedacht zu nehmen, und des Endes folgende umständliche Instruction zu fertigen sich bewogen gefunden.

Es wird nämlich

I.

als unbestritten vorausgesetzt, daß alle und jede die Zolbare Waaren führen, die öffentlichen Heer- und Landstrassen, jedoch ohne daß ihnen darunter die Wahl genommen, oder eine gewisse Route vorgeschrieben wird, passieren, und von dem Eintritt ins Land bis zum Ort ihrer Bestimmung in demselben oder ganz durch, wo der Weg sie auf eine Haupt-Zoll-Stätte, oder durch den Bezirk, worauf sich selbiger erstreckt, führet, an jedem Ort das Aufhabende oder Geladene richtig angeben, und dafür den gesetzten Zoll erlegen müssen. Da

2.

nicht allemal die nächsten Landstrassen, auf den Ort, wo der Haupt-Zoll eingenommen wird, führen; so sind zur Erleichterung und Bequemlichkeit der Commercirenden und Frachtfahrer, auf den Neben-Routen Wehr-Zölle angelegt, oder noch anzulegen, woselbst das Gebührende an die daselbst bestellten Leute und Zoll-Einnehmer abzugeben, und von diesen das gehörige zu beobachten ist.

Alle andere Nebenwege aber, die nicht auf einen Haupt- oder Wehr-Zoll bringen, sollen gänzlich untersagt seyn, und deshalb an nöthigen Orten Warnungs-Bretter errichtet, und respective ferner gehalten werden, da dann ein jeder der sich solcher verbotenen Wege bedienet, und nicht wenigstens wahr-scheinlich machen kann, daß solches bloß aus Unwissenheit oder Versehen, oder aus sonst einer entschuldigenden Ursache geschehen sey, als Defraudant anzusehen, und Gesetzmäßig, entweder mit Confiscation der Waaren und Ladung, oder sonst nach befundenen Umständen mit dem zwey- oder vierfachen des ordentlichen Zolles zu bestrafen ist.

3.

Zur Anlegung der noch nöthigen Wehr-Zölle, und zur Aufrichtung der Warnungs-Bretter, können die Zollberechner oder Pächter nach ihrer nähern Kenntniß von den Durch-fahrten, die beste Anleitung geben, und haben sie darüber die Vorschläge den Aemtern, wohin sie gehören, einzureichen, und dadurch den von jenen binnen 3 Wochen erfordernden Bericht zu bewürken. Dabey gibt man an Hand, zur Einnahme bey den Wehr-Zöllen, entweder den im Dorfe wohnenden Holz-Boigt oder den Krüger, Schulzen oder einen der im Schreiben wenigstens etwas leisten kann, gegen eine mäßige der Einnahme proportionirte Ergögllichkeit, bis auf Ratification zu engagiren. Wann

4.

einer, der zollbare Waare führet, die erste Zollstätte in den Herzogl. Mecklenb. Landen trifft; so muß er das Aufhaben- de und Geladene treulich und specificce angeben: Der Zöllner sieht dann genau nach, ob die Angabe mit der Ladung richtig zutrifft, und läßt sich von dem Kaufmann oder Frachtfahrer den Ort der Bestimmung anzeigen. Ist alles angegebener Maassen befunden so gibt

5

der Zöllner dem Frachtfahrer einen der ihm zuzustellen- den gedruckten Zoll-Zettul, mit Beobachtung der Ordnung nach den Nummern, von 1 bis 100, und dann von vorne wieder an, bis er das Ende eines Quartals erreicht: worauf er

- a) den Tag und die Jahrzahl,
- b) den Nahmen des Verzollenden,
- c) die Waare oder Ladung,
- d) bey mit den erlegten Zoll,
- e) bey nach den Ort, wohin die Ladung bestimmt ist, getreulich bemerken muß.

Solchen Zettul gibt der Verzollende auf der nächsten Haupt- oder Wehr-Zollstätte wieder ab, und empfängt dagegen einen andern eben so eingerichteten Zettul, und dieses continuiret bis an dem Ort der Bestimmung im Lande, oder wo es ganz durchgeheth, bis zur letzten Zollstätte.

Bei zollbaren Waaren, die auf dem platten Lande bleiben, wird auf dem letzten Haupt- oder Wehr-Zoll kein gedruckter nummerirter Zollzettul, sondern nur ein Passirzettul gegeben: und eben so hält man es mit Sachen, die außershalb Landes gehen, an der letzten Zollstätte, weil der Zettul nicht wieder zurück kommen kann: Die Aufkunft ist inzwischen richtig zu berechnen. Doch haben die Zöllner die zu nächst an den 4 Hannöverschen Hypothec-Aemtern stossen, sich mit den dortigen Zollberrechnern dahin zu vereinbahren, daß sie die diesseitigen Zettul annehmen, und Quartaliter an die Behörde einsenden. Welches dann dissents hinwiederum so zu halten ist.

Haben die Zöllner sich nicht an dem ihnen eingehändigten Zollzettul genügen zu lassen, sondern die Fracht und Waaren an jeder Zollstätte wiederum nachzusehen, und zu untersuchen, ob auch unter Weges mehreres, als bey der vorigen Zollstätte angegeben, geladen worden: Da dann bey befunderer Unrichtigkeit, und wann etwas über die angegebene Fracht zugeladen worden, auch solches zu verzollen, und der Passirende dazu in eine mäßige Strafe, etwa auf das Duplum des Zolles für das Verschwiegene zu bestrafen ist. Hat er das Verschwiegene schon bey andern Zollstätten unverzollt vorbey gebracht, so zahlet er den Zoll auch dafür nach. Bringet

der Fuhrmann oder ein ander Verzollender etwa einen Zettul von einer entlegenen Zollstätte, und nicht von dem nächst vorhergehendem Orte, oder er hat überall keinen Zettul zu produciren; so ist er bey dem Zoll, wo er ankömmt kürzlich zu befragen: An welchem Orte er geladen, und was für eine Route er genommen habe? Allwo und warum er von der rechten Strasse abgewichen? Warum er die vorliegende Zollstätte vermieden, und allda nicht den Zettul gebührend gelöst ic.? Wie nun

jeder Zöllner schuldig ist, sich die ordentlichen Zoll-Strassen, so von seinem Orte abgehen, oder von nahinhaften Orten dahin lauffen, mithin die darauf belegenen Haupt- und Wehr-Zölle durch Briefwechsel mit den nächsten auch übrigen Zöllnern, auch durch Ausfragen der Fuhrleute bekannt zu machen; so kann er aus den Antworten der Betroffenen leicht finden, ob er einen oder mehrere Zölle verfahren habe: und wird der Betroffene ausser der Nachzahlung für die verfahrenen Zollstätte, falls nach vorgängiger kurzen Untersuchung die Confiscation der Güter nebst Wagen und Pferde nicht Statt findet, das Durlum, und das Vierfache des Zolles, oder sonst proportionirte Strafe zu erlegen haben. In Absicht auf die Untersuchung und Bestrafung der Contraventionsfälle, wollen Wir es also gehalten wissen: Alle geringe Defraudationsfälle, wann zum Exempel ein Frachtfahrer unterwegs was aufgeladen hat, und bey der Zollstätte verschweigt u. thut der Zöllner oder Zoltpächter, durch Wahrnehmung einer mäßigen Strafe, die Sache gleich ab; sind aber die Contraventiones wiederholt, oder beträchtlich, so, daß die Confiscation oder eine härtere, als die Strafe vom Duplo des Zolles darauf stehet, so zeigt der Zöllner oder Zoltpächter solches bey dem Amte, wohin es gehöret, an, daselbst wird die Sache summarisch untersucht, und abgethan, allenfalls an die Herzogl. Cammer davon schleunigst referiret. An Orten, wo kein Beamter gegenwärtig oder in der Nähe ist, thut der Zöllner die geringen Fälle, wie oberrwähnt, selbst ab, in wichtigern Fällen aber berichtet er davon zur Herzogl. Cammer. Können die Commereirende und Fuhrleute in Fällen, die von weiterer Untersuchung sind, hinlängliche Sicherheit, wegen der ihnen zuzuerkennenden Strafe machen, so müssen sie gar nicht aufgehalten werden: widrigenfalls bleiben sie zur Stelle, nur daß die Untersuchung und Entscheidung nach aller Möglichkeit zu beschleunigen ist.

II

Die Zöllner in den Städten geben einem jeden Verzollendem, neben dem gedrucktem, noch einen geschriebenen Zoll-Zettul, worauf das Bezahlte nebst dem Nummer des Zollzettuls bemerkt ist. Diesen geschriebenen Zettul liefert der Verzollende dem Thorschreiber ab. Der Thorschreiber zieht selbige nach ihrer Ordnung auf einen Faden, und stellet sie dem Steuer-Einnehmer zu, der sie alle Quartal an den Haupt-Zoll-Controleur prompt übermacht.

12

Die Berechnung der Zoll-Revenües selbst betreffend, so ziehet der Zöllner bey dem Ablauf eines jeden Quartals, die auf

den Haupt- und Nebenzöllen abgegebenen Zollzettul an sich, leget jede Sorte in Ordnung, und zwar nach der Zeit und den Nummern, und verstehet jegliche besondere Art mit einem Umschlag, mit der gehörigen Aufschrift: Maassen die nächsten Zöllner die aufgefangenen Zettul an den Ort zu remittiren schuldig sind, wo sie ausgestellt worden. Die Einnehmer auf den Wehr-Zöllen, liefern ihre Rechnung von der Einnahme mit dem baarem Gelde zum Haupt-Zoll. Wann nun bey diesem alles eingegangen, und die Rechnung geschlossen ist, muß er selbige höchstens 14 Tage nach dem Quartal an den Amtsverwalter Meinde zu Neustadt, als Haupt-Zoll-Controleur, zur Revision einsenden, auch das erstemahl eine Abschrift ihrer Zoll-Rolle mit übermachen. Die aufgekommene Strafe, wird besonders unter einem Rubro berechnet, und das von dem Zöllner, der selbige beygetrieben, der vierte Theil, und dem Denuncianten auch der vierte Theil, die er gleich vorabnimmt, zugestanden; Kommt es aber zur Confiscation, oder zu Strafe, über das zwey- und vierfache des Zolles, so wird dabey die Ergöblichkeit für den Berechner und den Denuncianten besonders und zureichend bestimmt.

13

Die Anzahl der ausgegebenen und vorrätzig bleibenden Zettul, wird bey der Zoll-Rechnung bemerkt, und jeder fehlende mit 12 fl. bezahlet werden. Da

14

zur Zeit noch verschiedene Zölle verpachtet sind; so quardirt diese Instruction auf die Pächter nur soweit, daß sie den Zoll nach der Rolle erheben, die aufgefangenen Zettul an die Derter, wo sie ausgegeben sind, zurück senden, und den Commercirenden und Frachtfahrern die Zettul selbst oben beschriebener Maassen geben müssen; inzwischen von Edirung der Rechnung befreyet sind.

15

Mit den Wehr-Zöllnern, ist die Remuneration nach Proportion ihrer Einnahme und Mühe zu behandeln, dabey haben sie von der Strafe, die sie erheben, den, oben zugestandenen, Antheil. Die Berechner der Haupt-Zölle, sollen, wann es nicht durch ausdrückliche Bewilligung schon anders bestimmt ist, den Toten Theil der ganzen Aufkunft und ihren Antheil an den besonders zu berechnenden Straf-Gefällen haben: Daneben wird das Porto nebst andern Kosten in eigentlichen Zoll-Angelegenheiten in Ausgabe pafiret, doch letztere nach vorgängiger deren Liquidation. Dasjenige, was den Thorschreibern, oder andern zur Aufwartung beym Zoll-dienenden Leu-

ten, bewilliget ist oder noch zugestanden werden dürfte, wird auch Quartaliter abgesetzt.

16

Der Haupt-Zöllner schreibt auf den Zetteln für die Neben-Zölle, den Nahmen des Orts, wohin sie bestimmt sind, und gibt den auf den Wehr-Zöllen bestellten Zoll-Einnehmern aus dieser Instruction hinlänglichen Unterricht und Weisung. Dahingegen gehet den Haupt-Zöllner zur ersten Einrichtung der Amtsverwalter Meinde auf ihre Anfrage mit dem nöthigen Unterricht an die Hand.

17

Bei Waaren, die nach dem Landes-Vergleich, nach alter Observanz, und nach besondern Verordnungen, Zoll-frey sind, ist genau darüber zu halten, daß sie jedesmal mit tauglichen Pässen versehen seyn, und diese auf den Zoll-Stäten unter Insiegel und Unterschrift von der Behörde produciren müssen: und ist zur Vermeidung aller Unrichtigkeit und Zweifel alles und jedes die Zoll-Stäte beruhrendes, Stück für Stück darin eigentlich und richtig anzugeben, sonst aber unverzollt nicht zu passiren. Uebrigens können die Zöllner für den Passir-Zettel, auf Zoll-freie Waaren das hergebrachte gewöhnliche Accidenz, mehr aber nicht, nehmen. Wie nun endlich und

18

durch diese Einrichtung nichts als Ordnung und die gerechte Aufkunft der Zoll-Gefälle gesucht und verabszwecket wird; so hat ein jeder Zollberechner und Pächter die commercirenden Frachtfahrer u. über die Rolle keinesweges zu beschweren, noch mit neuen Abgaben, unter welchen Nahmen es seyn mögte, zu belästigen, auch bei ihrer Abfertigung noch sonst unnöthigen Aufhalt und Zögerung zu machen, vielmehr durch geziemendes Betragen und Willfährung Handel und Wandel, so viel an ihm ist, mit zu befördern. Wer hierunter sich zum Herzogl. Wohlgefallen nimmt, und die Zollauffkünfte seines Orts merklich verbessert, der kann sich zur besondern Remuneration Hoffnung machen; Dahingegen diejenigen, die gegründete Beschwerden wieder sich veranlassen, dafür nach untersuchter Sache ernstlich angesehen werden sollen. Schwerin, den 10ten December 1766.

